

A photograph of a brick building exterior. In the center, there is a window with a brick arch above it. To the left of the window is a vintage metal press. To the right is a wooden deck chair with a blue and white striped fabric. In front of the chair is a small table with a drink and a hat. The scene is set in a grassy area with some plants and flowers.

evangelisch-lutherische
HEILIGEN-GEIST-GEMEINDE

Gemeindebote
Juni – August 2023

Sommer, Sonne, Du und ich

„Sommer, Sonne, Du und ich.

Du liebst mich, ich liebe dich.

Sommer, Sonne, ich und Du,

Du, wie Gott Dich schuf,

und ich mit dem Unterhosenatattoo...“

So heißt es im Refrain eines Liedes von Funny van Dannen. Das Lied ist sehr lustig und schön sommerlich. Außerdem kommt Gott darin vor und das finde ich ganz richtig. Denn die ganze Geschichte mit dem am Strand liegen und Urlaub machen geht ja letztlich auf Gott zurück.

Urlaub jetzt ist für viele die schönste Zeit im Jahr. Mal für eine Weile keine Termine haben, für Tage oder gar Wochen raus aus dem Alltagsgeschäft, wir Menschen brauchen das. Gott weiß das und hat es deswegen so eingerichtet. Auch er ruhte schließlich am 7. Tag von seinen Werken. So beschreibt es zumindest die erste Schöpfungsgeschichte ganz am Anfang der Bibel. Wie der Schreiber wohl darauf gekommen ist?

Vermutlich, weil es den Feiertag schon gegeben hat und weil diese Einrichtung einfach göttlich sein musste. Das nämlich merkt doch jedes Kind. Freie Tage sind notwendig. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein und auch nicht nur für das Brot. Der Mensch ist mehr als bloße Existenz.

Vom Feiertag, vom Sabbat, zu den freien Tagen und den Ferien gibt es eine Entwicklungslinie. Die gute Idee stammt aus der Bibel. Da liegen sozusagen die Urheberrechte. Dieser göttliche Einfall ist es wert, dass wir Ihn heiligen. Denn nur wenn wir auch mal nichts tun, werden wir frei zu großen Taten.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Urlaub und vielleicht begegnen Sie ja Gott beim Ausruhen, denn der tut das wohl auch ab und zu. Am FKK oder in den Bergen, mit oder ohne Unterhosenatattoo...

Möge der Sommer sonnig und leicht sein, Zeit für Mühen und Arbeit gibt es noch genug.

Ihr Pastor

Martin Krämer

Die Predigten unserer Konfirmanden 2023

Im Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 07. Mai wurden der Gemeinde nicht nur eine, sondern acht Predigten präsentiert. Wie in jedem Jahr stellten unsere „Konfis“ sich und ihre Konfirmationssprüche vor. Auf den folgenden Seiten können Sie die Texte nachlesen.

Greta Alex

Mein Name ist Greta Alex..

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet, so wird euch aufgetan.“
(Matthäusevangelium, Kap. 7, Vers 7)

Ich hab mir diesen Spruch ausgesucht, weil ich mir in der Zukunft wünsche, dass, wenn ich um etwas bitte, mir auch geholfen wird und ich unterstützt werde. Genauso möchte ich auch versuchen, andere zu unterstützen und ihnen zur Seite zu stehen.

Weil man im Leben immer auf der Suche nach Antworten ist, hoffe ich, dass ich früher oder später Antworten

auf Fragen finde, die ich mir jetzt stelle und Antworten auf welche, die ich mir in der Zukunft stellen werde, finde. – Auch wenn ich weiß, dass es nicht auf alle Fragen eine Antwort gibt, bzw. eine, mit der ich vielleicht nicht zufrieden bin.

Wenn man bei jemandem anklopft, kann es im schlimmsten Fall passieren, dass man keine oder manchmal auch nicht die richtige Hilfe bekommt, das sollte einen aber nicht hindern auf Leute zuzugehen und offen zu sein, denn sonst kann man nicht wissen, wer hinter einer neuen Tür gestanden hätte.

Carlotta Baumgarten

“Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und der Wahrheit.”

(1. Brief des Johannes, Kapitel 3, 18)

Ich habe mir diesen Konfirmations-spruch ausgewählt, da ich denke, dass man einem Menschen nicht die ganze Zeit Sachen versprechen sollte, mit Worten, und sie im Endeffekt nicht einhält. Man sollte sich generell nie darauf verlassen, was einem erzählt oder versprochen wird, sondern nur, ob es in der Tat wirklich umgesetzt und eingehalten wird.

Es passiert oft, dass Worte was anderes sagen als die Taten einer Person und das enttäuscht einen natürlich sehr, aber man hofft insge-

heim trotzdem, dass es noch so passieren wird, wie es einem versprochen wurde. Manchmal passiert das wirklich so, aber in den meisten Fällen nicht.

Ja, das ist sehr schmerzhaft, aber man muss damit klarkommen, da sich wahrscheinlich nie was daran ändern wird, dass es alles nur leere Versprechen sind, mit keinem Hintergrund. Einfach nur so daher gesagt ohne irgendeine Bedeutung für die Person, die es von sich gibt. Aber für die Person, die sie zu hören bekommt, diese wunderschönen Worte und Versprechungen, ist es extrem schmerzhaft verstehen zu müssen, dass es für den anderen überhaupt keine Bedeutung hat oder

sie selbst keine Bedeutung für ihn haben, sondern einfach nur eine Option, die man haben kann.

Einfach so nebenbei. Die Politik macht es nicht wirklich besser. Meiner Generation wird schon seit Jahren versprochen, unsere Erde am Leben zu erhalten und den Klimawandel zu stoppen oder wenigstens zu verlangsamen, aber sieht man ja wie das klappt.

Vor ein paar Monaten hat Joe Biden das Willow Projekt genehmigt. Für die, die nicht wissen, was das Willow Projekt ist, das ist ein Ölbohrprojekt in Alaska. Diese Plattformen werden in einem Schutzgebiet Alaskas gebaut

und zerstören da den Lebensraum zahlreicher Tiere. Das wird zum Aussterben vieler gefährdeter Tierarten führen, wie z. B. Eisbären.

Das bedeutet, wenn ich Kinder kriege, werden diese wahrscheinlich nie einen echten Eisbären zu Gesicht bekommen, außer das Willow Projekt wird rechtzeitig gestoppt.

Umso schöner ist es zu erfahren und zu erleben, was echte Freundschaft ausmacht oder eine Familie, die komplett hinter einem steht und verlässlich ist.

Vertraut also nie den Worten von Menschen, sondern achtet auf ihre Taten, denn die sprechen oft genug.

Klara Maria Böhm

Hallo, mein Name ist Klara Maria Böhm und mein Konfirmationsspruch lautet:

„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

(Markusevangelium, Kap. 9, Vers 23)

Dies sagte Jesus zu einem Mann, der zu ihm kam und ihn bat, seinen kranken Sohn zu heilen und der Mann glaubte, dass Jesus es schafft und Jesus heilte seinen Sohn. Der Mann kam mit seinem Sohn zu Jesus, mit der Hoffnung Jesus kann ihnen helfen seinen Sohn zu heilen. Beide haben an Jesus geglaubt und für die Heilung gebetet.

Ich glaube nicht an Gott, nur damit ich irgendeine Hoffnung habe, aber

weil ich an Gott glaube, habe ich Hoffnung. Der Glaube an Gott heißt für mich: Wenn man in der Not ist, ist der Glaube die Hoffnung, dass alles wieder gut wird. Gott gibt einen Halt und das Gefühl, dass man nicht allein ist.

Auch auf das allgemeine Leben bezogen, ist der Glaube das, was immer Hoffnung bietet. Beispielsweise selbst, wenn man so sehr am Tiefpunkt angekommen ist, dass man alles verloren hat, auf der Straße lebt, seine Familie weg ist und man keine Freunde hat. Kann man trotzdem immer noch glauben, beten und hoffen, dass alles besser wird und der Glaube, Gott hilft einem dabei.

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht, weil ich die Geschichte dahinter toll finde und weil man es auf

so vieles beziehen kann und es die Richtung zum Guten aufzeigt..

Mats Deckers

Mein Name ist Mats Deckers und mein Konfirmationsspruch lautet:

„Die auf Gott vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen.“

(Jesaja Kapitel 40, Vers 31)

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht, weil er mich an viele sportliche Situationen erinnert, die ich erlebt habe. Ich mag Sport sehr gerne. Ich spiele Volleyball zusammen mit meinem Kumpel in einer Mannschaft, gehe gerne Schwimmen und bin als Kind gerne gelaufen bzw. mit meiner Familie in den Ferien gewandert.

Bei all diesen sportlichen Tätigkeiten kommt man an seine eigenen Grenzen und diese gilt es zu überwinden. Vertrauen und Kraft sind dabei wichtig.

Mit 8 Jahren unternahm ich in den Ferien zusammen mit meinem Opa, meinem Onkel Rainer, meinem Papa und meinen Brüdern eine dreitägige Wanderung um und über den Hohen Meißner, ein Berg in Nordhessen. Es war schön, aber auch sehr anstrengend und als wir am 3. Tag nur noch wenige Kilometer vom Ziel entfernt waren, da stiegen fast alle erschöpft und

hoherfreut in einen Linienbus und erreichten mit Motorkraft das Ziel.

Ich wollte den ganzen Weg schaffen und mit Vertrauen und meinen letzten Kräften bezwang ich gemeinsam mit Rainer die 24 km lange Tagesetappe und das habe ich bis heute nicht vergessen.

Mit 8 Jahren habe ich mein Vertrauen und meine Kraftreserven nicht hinterfragt.

Heute, nach meiner Konfirmandenzeit und während zahlreicher Küsterdienste in dieser Kirche ist mir bewusst geworden, dass dieses Vertrauen und diese Kraft einen Ort haben. Zum einen in dieser Gemeinde und weiteren Gemeinschaften und zum anderen in dem Glauben an Gott.

Im letzten Herbst habe ich meine Ausbildung als Teamer gemacht, an die sich im nächsten Jahr eine JuLaiCa-Ausbildung anschließt. Bei der Betreuung der Kinderbibeltage in der Kirche und in vielen anderen Situationen z. B. in meinem Volleyballteam habe ich gemerkt, dass man auch bei anderen ihr Vertrauen in eigene Leistungen wecken kann und ungeahnte Kraftreserven hervorrufen kann.

Albert Keil

Hallo, ich bin Albert Keil und bin 14 Jahre alt.

„Nehmt euch einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

(Römerbrief 15,17)

Dieser nicht gerade lange Satz kann schon so viel bedeuten und aussagen. Genau deshalb habe ich ihn auch ausgewählt, er hat, denke ich, für jeden Menschen eine andere Bedeutung. Erst einmal denke ich, dass man einmal jeden, aber wirklich jeden Menschen annehmen soll. Egal wer er ist, wie er aussieht oder woher er kommt.

Dies ist der fünfzehnte Vers des 17 Kapitels des von Paulus geschriebenen Römerbriefes. Der Römerbrief ist eines der wenigen Schriftstücke des Neuen Testaments, die kaum angezweifelt werden, authentisch zu sein.

Er wurde von Paulus um ca. fünfundfünfzig nach Jesus Christus verfasst und stellt die von ihm dargestellte Form des Evangeliums dar. Jedoch geht er nicht im Römerbrief, wie in seinen anderen Briefen, auf konkrete Dialoge, Fragen, Konflikte oder Sätze ein.

Zwecke des Schreibens waren zum Beispiel, eine zeitlose Darstellung des paulinischen Evangeliums ohne aktuelle Bezüge zu verewigen oder in

einer Zeit von eskalierenden Spannungen zwischen Juden und Nichtjuden kurz vor dem Beginn des jüdischen Krieges eine Versöhnungsbotschaft zu senden.

Aber genug zum Römerbrief. Als ich vielleicht sechs oder sieben Jahre alt war, weiß ich noch, dass meine Mutter einmal einen Lottoschein kaufte und ich, der nur wusste, dass er Christ ist und mehr noch nicht verstand, zu Gott betete, dass wir im Lotto gewinnen.

Heute weiß ich zwar immer noch nicht selber genau wer oder was Gott ist, jedoch kann ich sagen, dass ich denke, dass es da oben etwas gibt, was mich durch eine gewisse Art behütet.

Ja, heute bin ich hier als Vierzehnjähriger, der Hip-Hop Musik mag, Fußball spielt und gerne zeichnet. Ich habe mir diesen Spruch herausgesucht, weil es auch irgendwo wie eine Ermahnung wirkt, die an diejenigen geht, die ihre Glaubensregeln über den Wert der anderen Menschen legen.

Als ich herausfand, dass der Römerbrief als Versöhnungsbotschaft gemeint war, war mir klar, dass dies mein Spruch werden wird. Damals wie heute gibt es Kriege, grauenvolle Kriege. Deswegen war es mir besonders wichtig, an so einem wichtigen Tag, noch einmal zu verdeutlichen, dass wir Menschen

weder wegen materieller oder wegen unmaterieller Dinge die Waffen auf uns richten sollen. Dieser Spruch bedeutet für mich Frieden,

Versöhnung, Akzeptanz und Sicherheit.

Ich wünsche all ihnen genau diese Dinge.

Frida Lafrentz

Ich heiße Frida Lafrentz und mein Konfirmationsspruch lautet:

„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.“

(Matthäus 5,13a und 14a)

Als ich mir einen Spruch herausuchen sollte, dachte ich nicht daran, am Ende eine Rede darüber halten zu müssen, sondern einfach nur einen zu finden, der irgendwie zu mir passt – zu dem ich einen Bezug habe.

Ich habe mir viele Sprüche angeschaut. In manchen hieß es, ich solle einfach auf Gott vertrauen, aber was dann? Einfach abwarten, dass sich alles zum Guten oder zumindest zum Besseren wendet?

Ohne Plan durchs Leben gehen und einfach von Tag zu Tag leben, abwarten und das Leben, mein Leben einfach in die Hände eines anderen legen, ohne zu wissen, ob es ihn überhaupt gibt? Ohne Gewissheit?

Nein, das wollte, das will ich nicht.

In anderen Sprüchen wurde auf bestimmte Eigenschaften und Werte eingegangen, die einen im zukünftigen Leben begleiten sollen.

Aber man kann sich nie sicher sein, ob man dieses Ziel erreicht. Wenn man es nun nicht erreichte, würde es sich nicht anfühlen wie ein gebrochenes Versprechen, was man sich selbst gegeben hat? Wie eine Lüge?

Schließlich fand ich diesen Spruch, der mich in die Zukunft begleiten soll. In ihm steckt weder blindes Vertrauen auf Gott noch ein Versprechen an sich selbst oder seine Mitmenschen. Glücklicherweise fand ich auch meinen persönlichen Bezug. In dem Spruch wird Salz erwähnt, vielleicht in einer tieferen Bedeutung, aber für mich war es vor allem am Anfang eine Kindheitserinnerung.

Als ich noch klein war, habe ich unmenschliche Mengen an Salz zu mir genommen. Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich es gleich teelöffelweise aus einer Schüssel aß.

Ich weiß, besonders gesund ist das nicht und da ich nun mit der Konfirmation ins Erwachsenenalter übertrete, möchte ich mir gerne mit diesem Spruch in Erinnerung rufen, ungesunde Gewohnheiten – psychische und physische – hinter mir zu lassen, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

Lizzi Löffler

Hallo, mein Name ist Lizzi Löffler und der Konfession, den ich mir ausgesucht habe lautet:

„Gott behüte dich vor allem Übel und behüte deine Seele.“

(Psalm 121, Vers 7)

Ich habe mir diesen Psalm ausgesucht, weil ich denke, dass es ein schöner Gedanke ist, dass Gott immer bei einem ist und einen vor dem Übel beschützt.

Also wenn einem etwas Blödes passiert oder man gerade traurig ist, denkt man daran, dass Gott auf einen aufpasst, ein Auge auf einen hat und dass man nicht allein ist und Gott immer deine Seele beschützen wird, egal was einem passiert oder was man macht. Es wird wieder besser, denn durch den Psalm verliert man seine Hoffnung nie und weiß, dass Gott einem bei dem Weg, egal wie schwer er wird, immer helfen und unterstützen wird.

Neele Sandvoß

„Laßt uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“

(1 Johannesbrief, Kapitel 3, Vers 18)

Ich habe den Spruch genommen, weil ich finde, dass man nicht nur sagen sollte, dass man eine Person mag, sondern es ihr auch zeigen sollte.

Wenn ich mal meine Freundin ein paar Tage nicht sehe, schicken wir uns immer noch viele Nachrichten und telefonieren auch manchmal. Dadurch zeige ich ihr, dass sie mir wichtig ist. Auch wenn ich oft keine Zeit habe mich mit ihr zu treffen und es meiner Freundin dann schlecht geht, versuche ich über □ s Nachrichten schreiben, sie wieder aufzubauen und abzulenken.

Zum „Liebe zeigen“ gehört auch, seine Maske abzulegen. Jeder von uns kann und darf zu Hause so sein wie er ist.

Das nennt man Vertrauen. Der Spruch passt gut zu meiner Familie und meinen Freunden, weil sie beides machen. Sie sagen, dass sie immer für mich da sind und sind es dann am Ende auch immer. Das merke ich besonders daran, dass sie mir helfen, wenn ich Hilfe brauche, sie mir Fragen ehrlich beantworten und mir viele Dinge ermöglichen – und dafür möchte ich DANKE sagen.

Durch das „Liebe zeigen“ spürt der Andere viel mehr das „gerne haben“, als wenn man einfach nur darüber spricht. Auch Gott hat uns den Geist der Kraft und der Liebe gegeben! Dass wir aufeinander achtgeben und einander zu guten Taten motivieren. Im Christentum beschrieb der Heilige Thomas die christliche Liebe am besten: Er definiert sie „zum Wohle des Anderen“.

Welcher Kelch zum Abendmahl?

Um das Jahr 1920 herum wurden in unserer Gemeinde Einzelkelche angeschafft. Damals grassierte die spanische Grippe. Tausende starben. Da war es doch geboten, ein wenig mehr auf Hygiene zu achten und nicht mehr alle Gemeindeglieder aus ein und demselben Kelch trinken zu lassen.

Die Pandemie verging. Andere Krisen und der nächste große Krieg kamen über die Menschen. Die kleinen Kelche gerieten in Vergessenheit. Nicht mal mehr in der Inventarliste tauchten sie auf.

Im Keller in einem Schuhkarton habe ich sie gefunden. Dann kam Corona und wir waren froh, dass wir die Einzelkelche hatten. Auch ein Gießkelch findet sich in unserem Besitz. So konnten wir Abstand halten, uns vor Ansteckung schützen und trotzdem Abendmahl feiern.



Da wir nur 24 Einzelkelche haben, ist die Logistik mit dem Abwaschen zwischendurch recht aufwändig. Falls Sie sich schon mal darüber gewundert haben sollten, dass wir immer darum bitten, höchstens zu zehnt nach vorne zu kommen - das ist der Grund. Wir schaffen es sonst einfach nicht, mit Abwasch- und Trocknen hinterher zu kommen.

So weit so gut... Schon haben sich viele an diese Form des Abendmahls gewöhnt. Etliche können es sich gar nicht mehr anders vorstellen. Andere aber würden gerne wieder so Abendmahl feiern, wie sie es von alters her kannten.

So weit so gut. Was aber denken sie dazu?

Schreiben Sie doch gerne eine E-Mail an mich. Die Adresse findet sich auf Seite 31 in diesem Gemeindeboten.

Liebe Grüße Pastor Krämer

CHOR DER HEILIGENGEISTKIRCHE

Auszug aus dem Gemeindeboten vom Juni 1927



Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

Anfangs März d. Js. ist an unserer Heiligengeistkirche wieder ein Kirchenchor gegründet worden. Wie den Gemeindemitgliedern aus den Hauptgottesdiensten am stillen Freitag und 1. Ostertage bekannt ist, hat der Chor in diesen Gottesdiensten bereits gesungen.

Wenn sich auch eine ganze Anzahl Damen und Herren liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt haben, so fehlen uns doch noch immer in allen Stimmen Damen und Herren.

Deshalb richten wir an alle Gemeindeglieder, welche über eine gute Stimme verfügen, die Bitte, unserm Chor beizutreten. Es ist ja ein kleines Opfer, in der Woche einmal 1 ½ Stunde sich frei zu machen zur Gesangsstunde, aber es darf auch nicht vergessen werden, dass es sich um die Sache unseres Gottes und den Bau Seines Reiches handelt. Wem Gott eine Stimme geschenkt hat zum Singen, der sollte sich auch in

erster Linie anwenden zur Ehre Seines Namens.

Notenkenntnisse sind erwünscht, aber nicht notwendig. Die Leitung des Chors liegt in den bewährten Händen von Herrn Lehrer Schultz, Ulmenstr. 71. Wer Lust und Freude zum Singen hat, komme aber zu unserer Übungsstunde am Mittwochabend 8 ½ zur Borwinschule.

Insbesondere richtet sich unsere Bitte an die stimmbegabten Herren unserer Gemeinde, dass sie zu uns kommen möchten. Wo es sich immer um Reichsgottesarbeit handelt, überwiegt die Zahl der Frauen die Zahl der Männer. Das ist beschämend.

Darum ihr Männer, tretet ein in unsere Reihen! Unser Herrgott will auch die Männer unter seinem Banner vereint wissen.

H. Förster
Oberstadtsekretär

Kirchenlieder aus der Nähe betrachtet



Das Lachen im Kirchenlied

Wenn in der Bibel gelacht wird, ist es häufig mit Spott und Häme verbunden. Das abschätzigste Lachen, das meist durch Unwissenheit oder Ignoranz entsteht, wird in einem sehr berühmten Abendlied thematisiert. In **EG 482 Der Mond ist aufgegangen** heißt es „*So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.*“

Selten gibt es ein Lachen aus Freude, Belustigung oder Unglauben, so bei Abraham und Sara als sie die absurde Nachricht erhalten, dass sie im Greisenalter noch ein Kind empfangen sollten.

Das Jesus selbst gelacht hat, wird tatsächlich nur im weniger bekannten Judas-Evangelium berichtet.

„*Gottes Sohn o wie lacht*“ so heißt es hingegen im Weihnachtslied **EG 46 Stille Nacht, heilige Nacht**.

Eben noch ein romanisch verklärtes Kinderlachen erscheint im Osterlied **EG 112 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden** hoffnungsvoll und

monumental in der fünften Strophe die Zeile: „*Die Welt ist mir ein Lachen*“. Die drohende Gewalt der Welt ist im Ostergeschehen gebannt. Das schlug sich auch in dem aus dem Spätmittelalter stammenden Brauch des Osterlachens nieder. Die Priester versuchten in der Osterpredigt, die Gemeinde durch eine lustige Geschichte zum Lachen zu bringen. Kann man Ostern denn überhaupt anders begehen? Die Trübsal wird in Freude verkehrt. „*Tränensaat, die erntet Lachen*“, wie es im Lied **EG 384 Lasset uns mit Jesus ziehen** steht.

Bei aller sommerlichen Freude erinnert uns das Lied **EG 149 Es ist gewisslich an der Zeit daran, dass alles endlich ist**. „*Da wird das Lachen werden teu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r*“. Gewiss kommt diese Zeile aus einer Zeit, in der das Lachen für die Kirche als sündhaft und unchristlich galt. Aber es steckt auch ein wenig der Appell darin, sich jetzt zu freuen, jetzt noch zu lachen, so lange wir können.

Benjamin Saupe



Details in unserer Kirche

Die Farbenlehre in der Liturgie

Violett, rosa, violett, weiß, grün, violett, rosa, violett, weiß, schwarz, weiß, rot, weiß, grün, rot, grün, violett, weiß.

Was das sein soll? Das ist die Reihenfolge der liturgischen Farben im Kirchenjahr. Da in der Kirche vieles anders ist, fängt das Jahr nicht mit dem 1. Januar an und endet auch nicht mit dem 31. Dezember. Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Advent und findet sein Ende am Totensonntag.

Einmal durch die ganze Heilsgeschichte, einmal alle Höhen und Tiefen des Glaubens und die lange Ebene der Trinitatissonntage durchschritten. Jedes Jahr wieder auf neue. Neu ist es wirklich irgendwie immer, denn wir Menschen und die Welt wandeln sich und der Glaube geht mit.

Die Stolen, die viele Geistliche tragen, leuchten in den Farben des Kirchenjahres und die Antependien an Altar und Kanzel tun das auch. Antependien, ist ein tolles Wort. Hört sich bedeutsam an und irgendwie heilig. So lateinische Begriffe werten doch manches sehr auf. Vorhang; die deutsche Übersetzung hört sich doch sehr popelig und spießig an. In Omas guter Stube, da gab es Vorhänge, und die waren beige.



Nun gut zurück zu den Stolen, Antependien und den Farben des Kirchenjahres. **Violett** finde ich hat eine gewisse Schwere und gleichzeitig bleibt es hinter **rot** doch ziemlich zurück. Vielleicht aber denke ich auch nur so über das **Violett**, weil es im Kirchenjahr für die Zeiten der Buße, der Einkehr, für Vorbereitung und Besinnung steht. Die Zeit vor Ostern ist eine Fastenzeit, der Advent war das auch

einmal, diese Tage tragen **Violett**. Aber in der Mitte dieser Zeiten leuchtet schon das Licht von Ostern und Weihnachten auf. Dann wird das **Violett** aufgehellert zu **Rosa**. **Weiß** steht für Licht, für helle Tage, für eine neue Welt. **Weiß** leuchtet zu Weihnachten, zu Ostern, zu den Festen, die direkt mit Christus zu tun haben. **Grün** steht für die Schöpfung, für Wachsen und Hoffnung. Vielleicht sind dem **Grün** auch darum die Zwischenzeiten vorbehalten, die die längsten im Kirchenjahr sind. Dazwischen braucht es am meisten Hoffnung. Die Mühen der Ebene sind eben die schwersten. Es zieht sich. **Rot** steht für den Geist, der wie Feuer brennt. Der Geist kann wärmen und vorantreiben und manche verzehrt er auch. Hingabe, Liebe, Blut, der Saft des Lebens, **rot** ist Signalfarbe und nicht für jeden Tag gemacht. **Schwarz** erklärt sich in unseren Breiten von selbst. **Schwarz**, ist Dunkelheit, Tod und Kreuzigung. **Schwarz** steht auch für das Vornehme, Distanziertheit, für Macht und Bildung. Diese Bedeutungen aber spielen im Kirchenjahr nicht so die Rolle.

Und wozu brauchen wir das mit den Farben?

Bestimmt geht es auch ohne. Viele Kirchen haben keine Antependien. Manche Orte kennen nur **Grün**. An anderen blieb das **rote** Antependium übrig. Das hat selten gehangen und so war es irgendwann das Letzte, das noch nicht von Motten zerfressen und von der Sonne mürbe gemacht war.

Ich denke, dass es vieles gibt, was uns für Gott und den Himmel öffnet. Gute Worte, Musik, Gemeinschaft - und ein wenig Farbe, das hilft bestimmt auch. Zur Taufe lege ich die **weiße** Stola an. Bei Einführungen von neuen Mitarbeiterinnen oder bei den Konfigottesdiensten, wenn wir auf den Geist Gottes hoffen, trage ich die **Rote**. Bei Beerdigungen kommt die **schwarze** Stola mit. Mir hilft es, mich einzustimmen auf den jeweiligen Anlass. Manchmal, wenn schwere Gedanken kommen, ist mir **violett** zumute und manchmal, wenn es hell und leicht ist, leuchtet es **weiß**, bis ich ganz geblendet bin und mich nach dem beruhigenden **Grün** sehne. Manchmal, wenn ich schier die ganze Welt aus den Angeln heben will und mir ganz widerständig zumute ist, sehe ich **rot** und ein Anfang steigt aus dem Meer ...

Na ja, bleiben wir mal auf dem Teppich der Tatsachen. Aber es ist schon schön, das mit den Farben, besser als nur **Schwarz** und **Weiß**, nur Licht und Finsternis, ist's auf jeden Fall.

Herzlich willkommen in unserer Kirche sind sie zu jeder Kirchenjahreszeit.

Martin Krämer

Das diesjährige Passahmahl

Mit Lamm, Ei, und bitteren Kräutern

Am Gründonnerstag, dem letzten Donnerstag vor dem Osterfest, waren im Altarraum unserer Kirche wieder lange Tische aufgebaut und üppig gedeckt – mit Lamnbraten, Rotwein, Eiern, Apfelmus... Wir haben das Passahmahl nachempfunden, das letztes Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gegessen hat, bevor er verraten und verhaftet wurde und dann starb.

Wie mag das damals gewesen sein? Der Überlieferung nach kamen ganz spezielle Speisen auf den Tisch, die allesamt mit der Geschichte des Volkes Israel zu tun haben. Während des Passahmahls wird jedes einzelne erklärt:

- **Ungesäuertes Brot:** In der Nacht, als Gott sein Volk aus Ägypten befreite, mussten sich alle beeilen. Sie konnten nur Brot mitnehmen, das schnell in der Sonne gebacken wurde. Ich bin das Brot des Elends, sagt uns dieses Brot, von mir magst du Mitempfinden lernen für die Not deiner Mitmenschen. Denn du bist nicht für dich selber da. Du bist verpflichtet, die Rechte zu achten, du bist an das Ganze gebunden, das durch Gott ein Ziel hat.

- **Salziges Wasser:** Das Salzwasser erinnert an die Tränen, die die Menschen aus Israel als Sklaven in Ägypten vergossen haben und mahnt andere Menschen nicht zu ärgern, zu beleidigen und zu unterdrücken.

- **Hartgekochte Eier:** Das Ei ist sehr zerbrechlich und erinnert uns an die Gefahren des Lebens. Nichts hält ewig. In unserem Leben ändert sich vieles. Auf Unglück folgt auch Glück, auf Hoffnungslosigkeit Erlösung. Das Ei soll uns zeigen, dass man im Glück nicht übermütig sein und im Unglück die Hoffnung nicht aufgeben soll.

- **Bittere Kräuter:** Die bitteren Kräuter stehen für die bitteren Zeiten der Leute aus Israel in Ägypten. Sie sollen deutlich machen, dass Ungerechtigkeit und Bösigkeit nie von langer Dauer sind, dass Glauben und Vertrauen an Gott in schwierigen Zeiten helfen.

- **Lamnbraten:** Am Abend vor dem Auszug aus Ägypten haben die Väter ein Lamm geschlachtet. Dieses Lamm heißt Passahlamm, weil es die Leute aus Israel vor dem Tod schützte. Die Väter strichen etwas Blut von diesem Tier an ihre Haustüren. Wie durch ein Wunder wurden ihre Kinder dadurch vor dem Tod geschützt, so heißt es. Das geduldige und hilflose Lamm ist ein Sinnbild der Schwäche des Menschen, wenn Gott nicht sein Helfer und Erlöser ist.

- **Apfelmus mit Mandeln:** Das Mus sieht aus wie Lehm, mit dem Gottes Volk Häuser bauen musste. Unterdrückt und ohne Rechte wurden die Menschen gezwungen, den Reichtum ihrer Herrscher zu vermehren. Das Apfelmus soll uns sagen, dass Sklaverei nicht gut ist, dass man Menschen nicht ausbeuten und sie nicht schlecht bezahlen soll.

- **Grüner Salat:** Der Salat steht für die Erneuerung des Lebens. Das frische Grün verheißt Hoffnung und Erlösung für alle, die Gott darum bitten.

Vor dem großen Mahl war übrigens eine Menge Arbeit zu erledigen: Daniela Arzt hat den Braten vorbereitet, Silke Krämer hat sich um Zutaten wie Apfelmus und gesalzenes Wasser gekümmert, Liane Sensen aufgedeckt... Letztere, die sich auch immer wieder um Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst kümmert, winkt mit einem Schmunzeln ab: „Ich kann ja nicht nein sagen.“



Ach ja, noch eins: Warum heißt der Gründonnerstag eigentlich Gründonnerstag? Mit den grünen Speisen, die dann auf den Tisch kommen und die Kraft für das ganze Jahr geben sollen, hat das wohl nichts zu tun. Eine von mehreren Erklärungen: Es komme von dem althochdeutschen Wort „grunen“ oder „greinen“ für „weinen“ - es sei der Tag der Weinenden, der Büßer.

ANMELDUNG und Einverständniserklärung des/der Erziehungsberechtigten
zur Christenlehre in der Heiligen-Geist-Kirche - Klasse 1/2/3/4/5/6 für das Schuljahr 2023 / 2024

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Adresse:

E-Mail:

Name der Schule / Hort

Name der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

.....

Telefonnummer der Eltern oder Angehörigen (mit Nennung des Namens):

.....

Hiermit melde ich mein Kind zur o.g. Christenlehre-Gruppe verbindlich an.

Ich bin damit einverstanden, dass Fotos der Christenlehre-Gruppe, auf denen mein Kind zu sehen ist, im Gemeindeboten veröffentlicht werden dürfen (wenn nicht zutreffend bitte streichen).

.....
Datum, Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Mitteilungen an die Verantwortlichen (Einnahme von Medikamenten, Allergien, Unverträglichkeiten, gesundheitliche Beeinträchtigungen, usw.):

.....
.....

HORT-Vollmacht für das Schuljahr 2023/24:

Mein Kind _____ darf dienstags / mittwochs von 13:30-14:30 / 15-16 Uhr
(Vorname + Nachname und Klasse) (nicht zutreffende Tage und Zeiten bitte streichen)

zur Christenlehre der Heiligen-Geist Kirche gehen (für Abhol-/Bringzeit ca.15min. einplanen). Die Kinder der Klassen 1+2 werden von Gemeindepädagogin Frau Silke Krämer abgeholt und zum Hort zurückgebracht. Die Kinder ab Klasse 3 kommen selbständig zur Kirche.

.....
Datum, Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

ANMELDUNG und Einverständniserklärung des/der Erziehungsberechtigten

zum Konfirmandenunterricht in der Heiligen-Geist-Kirche
Klasse 7/8 für das Schuljahr 2023/2024

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Adresse:

E-Mail:

Name der Schule

Name der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

.....

Tel.-Nr. der Eltern oder Angehörigen (mit Nennung des Namens):

.....

Hiermit melde ich mein Kind verbindlich an. Ich bin damit einverstanden, dass Fotos der Konfirmanden-Gruppe, auf denen mein Kind zu sehen ist, im Gemeindeboten veröffentlicht werden dürfen (wenn nicht zutreffend, bitte streichen).

Mitteilungen an die Verantwortlichen (Einnahme von Medikamenten, Allergien, Unverträglichkeiten, gesundheitliche Beeinträchtigungen, usw.):

.....

.....

.....

Datum, Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Anmeldung

Christenlehrefahrt – Paddelfreizeit – Familienfreizeit

Hiermit melde(n) ich mich/ wir uns:

Name: _____

Adresse: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

verbindlich an.

Personenanzahl

(bitte angeben)

Erwachsene _____

Kinder 0-13 Jahre _____

Jugendliche 14-18 Jahre _____

- Christenlehrefahrt

- Paddelfreizeit

- Familienfreizeit Brückentin

Unterschrift _____

Portrait: Marvin Lindner

Der neue Kantor unserer Gemeinde

Es ist entschieden: Einen Tag lang haben sich die drei Bewerber um die Kantorenstelle in unserer Gemeinde vorgestellt. Sie haben gezeigt, was sie an der Orgel können, sie haben Kantorei und Gospelchor dirigiert, sie haben Rede und Antwort gestanden... Am Ende fiel die Entscheidung für Marvin Lindner. Der 26-Jährige stammt aus der Ostprignitz und hat zur Zeit noch eine geteilte Stelle – halb ist er Lehrer in seiner Heimat, halb studiert er in Dresden. Ab September wird er sein Amt in der Heiligen-Geist-Gemeinde antreten.

Eine Frage an „den Neuen“: Wie war das Auswahlverfahren hier in der Gemeinde für dich?

„Das war schlimm, total nervenaufreibend. Man weiß vorher nicht genau: Wer kommt da? Wie ist die Gemeinde drauf? Bist du gut genug dafür? Ich hab vorher total schlecht geschlafen, bin um fünf Uhr früh schon aufgewacht. Und dann haben wir uns ja beim Orgeln gegenseitig zugehört. Und die erste Kandidatin hat so voll losgelegt mit Bach a-Moll... ich war total gestresst. Aber am Ende hat es ja doch geklappt.“

Warum willst du nach Rostock?

„Ich hab seit gut einem Jahr schon gemerkt, dass ich mal was Neues brauche, obwohl Dresden total hübsch ist. Und dann hat mir eine Freundin, eine Zahnmedizinerin, erzählt, dass sie nach Rostock geht. Ich war deswegen ein bisschen traurig, hab mich einfach auch da umgesehen – und die Stellenausschreibung der Heiligen Geist Gemeinde entdeckt.“

Worauf freust du dich?

„Auf die Arbeit mit Menschen, vor allem mit Kindern. Es wäre schön, wenn es klappen würde, wieder einen Kinderchor aufzubauen. Auf die Orgel natürlich, auf die Leute, auf die Fischbrötchen...auf alles, was neu ist.“

Kommst du alleine oder bringst Du jemanden mit?

„Ich komme allein. Und ich bin gespannt, wie das wird – Neuanfang, alleine. Das ist schön und macht mir zugleich ein bisschen Angst, weil ich sehr viel Energie aus dem Zusammensein mit Freunden ziehe. Aber die muss ich ja in Rostock erst einmal finden.“

Als Kantor musst du dich um Kirchenmusik kümmern. Welche Musik magst du privat besonders gerne?

„Ich bin totaler Fan von Gustav Adolf Merkel, den hat mir mein Orgelkonzert gezeigt. Das war ein Dresdner Organist, ich liebe diesen Typen total von der Musik, das ist so Hochromantik. Und dann halt modernes Zeug, also Pop, Jazz... Ich bin ein großer Fan von Roger Cicero und ich höre gerne Nora Jones.“



Was war das letzte Konzert, das du besucht hast?

„Das war gerade am letzten Wochenende, ein Pop-Musical mit ganz verschiedenen Sachen.“

Das letzte Konzert, das du gegeben hast?

Mitgewirkt habe ich zuletzt bei einem Chorkonzert an der Hochschule, da wurden Tenöre gebraucht. Aber das letzte, in dem ich wirklich doll aktiv war, war mein Herrenquartett „Die Sachsen kommen“. Das besteht aus zwei Tenören und zwei Bässen, da toure ich mit drei Freunden durch die Prignitz.

... die wir dann auch in Heiligen-Geist mal erleben werden?

„Vielleicht, vielleicht, würde mich freuen. Die sind auf jeden Fall nicht abgeneigt.“

Vorgestellt: Der Eltern-Kind-Kreis

Was ist bitteschön ein Bellbarometer?

Das und anderes könnt ihr jeden Donnerstag (außer in den Ferien) um 10 Uhr im Gemeinderaum der Heiligen Geist Kirche herausfinden. Hier findet um diese Zeit der musikalische Eltern-Kind-Kreis für Kinder von 0-3 Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen statt. Seit 2018 wird gemeinsam mit der engagierten Gemeindepädagogin Silke gesungen, gelacht und gebellt.



Zunächst wird jedes Kind im Begrüßungslied namentlich begrüßt, um danach ausgiebig von Mäusen bekrabbelt zu werden. Die nachfolgenden Lieder richten sich nach Saison und Gruppengeschmack. Silke verfügt über ein großes Lieder-, Kuscheltier- bzw. Klappmaulpuppenrepertoire,

so dass keine Langeweile aufkommt. Hinzu kommt noch eine große Experimentierfreudigkeit, so dass auch schon mal Kanons vier- oder noch mehrstimmiger gesungen werden, Schweineterzen geübt oder auch längst verloren geglaubte Lieder aus der eigenen Kindheit aus der Schublade des Vergessens gerettet werden. Den ersten Teil schließt ein kleines Segenslied ab.

Bei Kaffee, Tee und Leckereien werden anschließend die großen und kleinen Themen der Elternschaft besprochen. Dabei hat die erfahrene Mehrfachmutter

Musik.ElternKindKreis

WhatsApp-Gruppe 



und Großmutter immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern. Auch untereinander stehen sich die Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Nicht selten gehen daraus Freundschaften hervor, die den Kreis überdauern. Zum Abschluss werden dann noch einmal gemeinsam Lieder gesungen, bevor der musikalische Eltern-Kind-Kreis gegen 11:30 Uhr dann mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu Ende geht.

Juliane Glitz

Abschied der älteren Christenlehrekinder

Auch in diesem Jahr werden einige Kinder die Christenlehre abschließen. Die aktuelle Gruppe der 5. und 6. Klasse verabschiedet im Sommer Grete, Philine und Helene. Sie werden von Silkes in Martins Hände übergeben, da die drei dann zu den Vorkonfirmanden gehören werden. Es bleiben schöne Momente aus den letzten Jahren in Erinnerung wie zum Beispiel die Christenlehrefahrten, die Ausflüge und die Kinderbibeltage.

„Besonders toll waren die Aktionen und die Zimmeraufteilung, so konnte man neue Menschen kennen lernen und auch Zeit mit seinen Freunden verbringen“ (Helene).

Aber auch Erinnerungen an die anderen Kinder und Jugendlichen werden bleiben. Zusammen wurde viel gesungen und gespielt, wobei das Lieblingsspiel der meisten mit Abstand „Bannherr“ ist.

Doch das wichtigste bei allen Aktivitäten war immer die Gemeinschaft. „Gemeinschaft macht glücklich, vor allem wenn Bekannte dabei sind und man ganz ohne Streit auskommt.“ (Grete)

Doch wurden nicht nur Spiele gespielt, sondern auch wichtige Erkenntnisse über sich selbst, das Zusammenwirken einer Gemeinschaft und potenzielle Berufswünsche gewonnen. Die Motivation, zu den ein- bzw. zweiwöchigen Treffen zu gehen, fanden die drei in der Möglichkeit in der Gemeinschaft kreativ zu sein, seine Freunde zu sehen, sich über christliche und aktuelle Themen auszutauschen oder auch mal gemeinsam einen Film zu schauen.

Jedoch herrscht neben dem Abschied auch Vorfreude im Blick auf die bevorstehende Zeit mit Martin und den anderen Vorkonfirmanden.



Vorgestellt: Der Posaunenchor

Anfänglich sah man wohl in den Posaunenchören einen wetterfesten Orgelersatz für Gottesdienste unter freiem Himmel. So entschieden die Gründerväter der evangelischen Posaunenchöre auch, dass ihre Schützlinge (und das waren damals wirklich nur junge Männer) auch die Orgelliteratur verwenden sollten. So ist es nun seit jenen Tagen Brauch, dass in evangelischen Bläserchören die C-Notation gelehrt wird. Anders als in den Konservatorien, Musikschulen, Militär und Tanzkapellen und im Sinfonieorchester, da wird nämlich die B-Notation verwandt.

Anfänglich wollten die gestrengen geistlichen Gründer wohl auch verhindern, dass die jungen Herren aus den Posaunenchören nach dem frommen Einsatz im Gottesdienst oder Missionszelt sich ein paar Groschen oder auch eine Mark in der Tanzkapelle verdienten. Das war ja Sünde.

Die Zeiten haben sich glücklicherweise gewandelt. In den meisten Posaunenchören, wie auch in unserem, spielen inzwischen C- und B-Notenleser*innen einträchtig miteinander. Es gibt ja heute auch schon viele Stücke in beiderlei Schreibweise. Wir üben auch schon lange nicht mehr ausschließlich Choräle und geistliche Musik.

Nach langer Zeit ohne Posaunenchor haben wir vor zwei Jahren wieder mit einem Blechbläserensemble begonnen. Momentan gehören zwei Posaunen, ein Marching Bariton, eine Klarinette, sechs Trompeten, die Alt oder Sopran spielen und ein Altsaxofon mit den dazugehörigen Musiker*innen zum Posaunenchor der Heiligen Geist Gemeinde. Dazu gibt es momentan noch eine bisher verwaiste Kaisertube im Arsenal.

Ach so, die Altersspanne bei den Mitspielenden liegt so zwischen 16 und 60 Jahren. Auch sind beileibe nicht die älteren Semester in der Mehrheit. Wir haben immer viel Spaß beim gemeinsamen Proben und gehen regelmäßig nach der Probe zusammen essen.

Wenn Du oder Sie ein Blechblasinstrument spielen oder auch erst eines erlernen wollen, meldet Euch doch bei mir oder kommt einfach an einem Dienstag um 18:00 Uhr in die Kirche. Immer den Ohren nach... Ich und alle anderen aus unserem Chor würden uns über Zuwachs sehr freuen.

Martin Krämer, Pastor und Trompeter



Gott & Welt & Wein

TREFF FÜR JUNGE
ERWACHSENE

JEDEN DIENSTAG
AB 19 UHR
HEILIGEN-GEIST-
KIRCHE

Für leckeres Essen, nette Getränke und Gespräche über Gott
und die Welt ist jeden Dienstag Zeit.

Komm so wie du bist, mit Gott oder ohne, von oder nicht von
dieser Welt, mit Wein oder ohne, für alle ist Platz!

Weitere Infos bei Max 015733175620
oder auf Insta @heiligen.geister.hro

Immer geöffnet: Unser Youtube-Kanal

Die Heiligen-Geist-Kirche hat einen eigenen Youtube-Kanal. Hier kann man die Predigten vieler Sonntage nachhören.

Einfach www.youtube.com aufrufen und in das Suchfeld „**Heiligen Geist Kirche Rostock**“ eintippen!



Aus unserem Kirchenbuch

Aus Gründen des Datenschutzes wurden die Verkündigungen zu Taufen, Beerdigungen und Geburtstagen aus der Online-Ausgabe entfernt

Aus Gründen des Datenschutzes wurden die Verkündigungen zu Taufen, Beerdigungen und Geburtstagen aus der Online-Ausgabe entfernt

Angebote in der Heiligen-Geist-Kirche

Taizé-Andacht

Immer am ersten Dienstag im Monat um 21 Uhr in der Kirche mit dem Gott&Welt&Wein -Team. Während der Sommerferien fällt die Taizé-Andacht im August aus! Die nächsten Termine sind am **06.06.** und am **04.07.**.

Seniorenkreis

Einmal im Monat mittwochs 14:30 - 16:00 Uhr im großen Gemeinderaum in der Kirche. Die nächsten Termine sind am **14.06.**, **12.07.** und am **09.08.**.

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat an einem Freitag von 17:00 - 18:30 Uhr laden wir ins Pfarrhaus ein zu Gesprächen über einen Bibeltext. Meist werden wir über den Predigttext des folgenden Sonntags reden.

Die nächsten Termine sind am **02.06.** und am **07.07.**, danach sind Sommerferien und am **01.09.** geht es dann wieder weiter.

Theologischer Feierabend

An einem **Freitag einmal im Monat** lädt Pastor Martin Krämer von **17:00 - 18:30 Uhr** ins Pfarrhaus zum theologischen Feierabend ein.

Was ist das mit dem Abendmahl? Können bestimmte Moralvorstellungen biblisch begründet sein? Wie sind die Texte der Bibel eigentlich entstanden? Es gibt viele Dinge, über die es sich lohnt nachzudenken. Es gibt Antworten, die nichts als nur richtig sind und es gibt Fragen, auf die man erst mal kommen muss. Vor allem aber lohnt es sich, nachzudenken, auch weil es einfach Spaß macht.

Der nächste Termin ist am **30.06.**, danach ist Sommerpause.

Familienkirche

Immer am **4. Mittwoch im Monat 16:30 – 17:30 Uhr** Eingang Niklotstr.. Das Angebot ist für Eltern und Kinder gedacht, die aus dem MUSIKALISCHEN Eltern-Kind-Kreis rausgewachsen sind und wieder Beruf oder Studium nachgehen.

Wir wollen gemeinsam spielen, basteln und singen. Gemeinsam werden wir in der Kirche eine kindgerechte Andacht feiern. Mit einem Abendsegen gehen wir auseinander.

Der nächste Termin ist am **28.06.**, im Juli und im August ist Ferienpause!

Frauenstammtisch der Kirchengemeinde

Wir treffen uns i.d.R. **am ersten Freitag im Monat**, um ganz zwanglos über unsere alltäglichen Sorgen, aber auch Freuden zu sprechen. **Uhrzeit nach Absprache**. Falls Ihr noch Fragen habt, könnt Ihr mich gerne anrufen oder eine Nachricht schicken: 0176 - 2382 7824. Oder ihr könnt mich gerne nach dem Gottesdienst ansprechen.
Eure Simone Witzel

Männerrunde

Wir treffen uns in der Regel am **1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr in den Fritz-Reuter-Stuben** in der Fritz-Reuter-Straße. Es gibt keine festen Themen - so wie es eben kommt... Interessierte können sich gern bei mir melden, manchmal verschieben sich die Termine.

Folkert Janssen Mob. 0151 67613893 Mail: fo.janssen@t-online.de

Offene Kirche

Mittwochs ab 16:30 Uhr ist unsere Kirche geöffnet. **Ab 18:00 Uhr** folgt dann die **Andacht zur Wochenmitte**.

Christenlehre- und Gruppenzeiten

Christenlehre

Die Kinder der 1.+2.Klasse , der umliegenden „Margaretenschule“ und „Werner Lindemann“ holt Frau Krämer vom Hort ab und bringt sie auch dorthin zurück. Die Kinder der Klassen 3 - 6 kommen selbständig zur Kirche.

| | | |
|------------|----------|--|
| Klasse 1 | Mittwoch | 13.30 – 14.30 Uhr |
| Klasse 2 | Dienstag | 13.30 – 14.30 Uhr |
| Klasse 3 | Dienstag | 15.00 – 16.00 Uhr |
| Klasse 4 | Mittwoch | 15.00 – 16.00 Uhr |
| Klasse 5/6 | Mittwoch | 16.00 – 18.-00 Uhr 14-tägig nach Absprache |

Sommerpause in den Sommerferien, ab dem 19.09. geht es dann weiter!

Musikalischer Eltern-Kind-Kreis

Ein Angebot für Eltern in Elternzeit, immer donnerstags von 10.00 - 11.30 Uhr.

Sommerpause in den Sommerferien, ab dem 14.09. geht es dann weiter!

Gitarregruppen

Immer donnerstags 15 - 16 Uhr Gitarre I, 16 - 17 Uhr Gitarre II

Sommerpause in den Sommerferien, ab dem 19.09. geht es dann weiter!

Chöre und Musik

Gospelchor

Jeden **Montag von 19:00 bis 21:00 Uhr**. Neue Mitsänger*innen sind jederzeit willkommen!

Posaunenchor

Wir suchen noch immer Personen, die unserer neues **Blechbläser-Ensemble** bereichern wollen. Wer also ein geeignetes Instrument wie Trompete, Horn, Posaune, Tuba oder ähnliches besitzt, ist bei uns herzlich willkommen.

Die Proben finden statt immer **dienstags von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr**.

Auf Seite 24 dieser Ausgabe stellen wir den Posaunenchor vor

Die Kantorei

trifft sich **mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr**. Wir sind ein generationsübergreifender Gemeindechor von 35 Mitsänger/innen, mit einem Programm von stilistischer Vielfalt und einer schönen Chorgemeinschaft. Wir freuen uns sehr über Sängerzuwachs in allen Stimmlagen.

Flötenkreis

20:00 - 21.30 Uhr immer am **1. und 3. Donnerstag im Monat**.

Anmeldung zu den Chören und Musikgruppen über das Gemeindebüro.

Vorschau September

Gottesdienst im Lindenpark

Am **03.09.2023** halten wir wieder mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft unseren jährlichen **Open-Air-Gottesdienst im Lindenpark**. Beginn ist um **11 Uhr**, anschließend gibt es ein Picknick im Park und Spiele für die Kinder.

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Heiligen-Geist-Kirche statt.

Neue Konfirmanden

Am **19.09.2023 um 16 Uhr** treffen sich alle neuen Konfirmanden zu einem ersten Kennenlernen in der Heiligen-Geist-Kirche.

Ebenfalls am **19.09.2023** findet am Abend um **19:30 Uhr** ein gemeinsames Treffen der Eltern der neuen Konfirmanden statt.

Anschrift der Gemeinde

Heiligen-Geist-Kirchengemeinde | Ottostraße 15 | 18057 Rostock
www.heiligen-geist.de

Pastor Martin Krämer
Ottostraße 15 | 18057 Rostock
Sprechzeiten Donnerstag 10 - 12 Uhr
und nach Absprache
Mail: martin.kraemer@elkm.de
Tel. 0381 / 200 14 32

Gemeindebüro
Gemeindesekretärin Daniela Arzt
Ottostraße 15 | 18057 Rostock
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 10 bis 14 Uhr
Donnerstags bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Absprache
Mail: rostock-heiligen-geist@elkm.de
Tel. 0381 / 492 25 78

Claudia Wolf, 1. Vorsitzende des KGR
Kämmereistraße 1 | 18057 Rostock
Mail: aidualcwoolf@aol.com
Tel. 0176 / 5678 35 20

Gemeindepädagogin Silke Krämer
Ottostraße 15 | 18057 Rostock
Mail: silke.kraemer@elkm.de

Junge Gemeinde
Team+Jugendvertretung
Die Kontaktdaten können im
Gemeindebüro erfragt werden

Kantor Marvin Lindner
ab dem 01.09.2023
Mail: marvin.lindner@elkm.de



Verein zur Förderung der
Kirchenmusik e.V.
Jutta Schöpa
Tel.: 0381 / 120 13 62
Mail: jutta@schoepa.de
Evangelische Bank
IBAN: DE71 5206 0410 0005 4122 00

Kontoverbindung der Gemeinde
Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg
Evangelische Bank eG
IBAN: DE45 5206 0410 6805 0502 00

Impressum:

Redaktion: Katja Bülow, Peter Dierken & Mitarbeitende der Kirchengemeinde
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 01. August 2023
V.i.S.d.P.R. ist Pastor Martin Krämer

Gottesdienste

Beginn - wenn nicht anders vermerkt – um 10:00 Uhr,
sonntags mit Kindergottesdienst und anschließendem Kirchencafé.

Hinweis: Andacht zur Wochenmitte immer mittwochs um 18:00 Uhr

Juni 2023

| | | |
|------------|--|-----------|
| So. 04.06. | Trinitatis | J. Bubber |
| So. 11.06. | 1. Sonntag nach Trinitatis | J. Bubber |
| So. 18.06. | 2. Sonntag nach Trinitatis <i>mit Kantorei</i> | M. Krämer |
| So. 25.06. | 3. Sonntag nach Trinitatis <i>mit Taufe</i> | M. Krämer |

Juli 2023

| | | |
|------------|---|-----------|
| So. 02.07. | 4. Sonntag nach Trinitatis <i>mit Flötenkreis</i> | M. Krämer |
| So. 09.07. | 5. Sonntag nach Trinitatis | GWV-Team |
| So. 16.07. | 6. Sonntag nach Trinitatis <i>mit Gospelchor</i> | M. Krämer |
| So. 23.07. | 7. Sonntag nach Trinitatis | K. Müller |
| So. 30.07. | 8. Sonntag nach Trinitatis | J. Bubber |

August 2023

| | | |
|------------|--|------------|
| So. 06.08. | 9. Sonntag nach Trinitatis | F. Janssen |
| So. 13.08. | 10. Sonntag nach Trinitatis | J. Bubber |
| So. 20.08. | 11. Sonntag nach Trinitatis | J. Bubber |
| So. 27.08. | 12. Sonntag nach Trinitatis <i>Einschul-Gottesdienst</i> | M. Krämer |

Die Jahreslosung 2023

